

Mario Proll

Buch 19

LyBo 130

Buch 19 = LyBo 127-133  
9031-9100

<http://www.marioproll.de>



Gelassen in Christus ruhn (9031)  
Ich darf gelassen ganz in Christus ruhn,  
Denn Er, der Herr, ist Herr der Zeit!  
Er wird gewiss das Rechte tun,  
Denn Er regiert die Ewigkeit!

Er hat die Macht und auch die Übersicht,  
Auch wenn ich selber nicht versteh,  
Ich erkenne oft erst spät in Seinem Licht,  
Wohin ich wirklich geh!

Ich darf in Gott gelassen sein,  
Das eigne Sorgen geht nur fehl!  
Ich lass mich willig hier auf Christus ein,  
Indem ich ganz auf Gottes Wirken zähl.

Sein Hirtenklang bringt mich voran (9032)  
Manches in der Bibel klingt so fremd,  
Die Hülle scheint so ärmlich schlicht,  
Ich protestiere vehement,  
Doch das hilft mir nicht.

Die Stimme Gottes will mich führen,  
Sein Hirtenklang bringt mich voran,  
Ich darf die Geisteskräfte spüren,  
Wenn ich mich dazu entschließen kann.

Nur der Gehorsam führt zum Segen,  
Denn Gott regiert allein!  
In Christus liegt die Quelle für mein Leben,  
Es muss das Reden Gottes sein.

Auf Hilfe angewiesen (9033)  
Mein Denken ist ein Denken dieser Welt,  
Mit Geblendetsein erfüllt und Irren,  
Was mein Herz in mir für richtig hält,  
Wird meinen kargen Geist verwirren.

Das Wort der Bibel aus der Ewigkeit,  
Offenbart ein völlig andres Sinnen,  
Die Worte: Heiligkeit, Gerechtigkeit  
Können nicht in mir beginnen.

Nur Christus kann mir hier erklären,  
Was das Geheimnis Gottes ist!  
Ich will mich nicht dagegen wärem,  
Ich vertraue Gott als Christ!

Voller Glück (9034)

Mein Glück lässt mich verstummen,  
Und leis ein Lied jetzt summen,  
Es gibt so Schönes zu entdecken,  
Ich darf es neu erwecken.

Es tut so gut darin zu ruhn,  
Ohne viel dazu zu tun,  
Ich habe Zeit, Geduld und Kraft,  
So dass es mich hier fröhlich macht.

Nach vorne voller Gottvertrauen,  
Voller Liebe will ich schauen,  
Die Hoffnung gibt mir Kraft und Ziel,  
Ich brauche wirklich nicht sehr viel.

Gelähmt der Arm, zerstört der Segen! (9035)  
Jerobeam spürt Gottes Gericht  
Sein Arm ist ohne Leben und gelähmt,  
Er fleht, dass Gott den Fluch durchbricht,  
Und wird darin erhört und auch beschämt.

Der Schmerz ist ihm ein segensreicher Hinweis,  
Doch er will auf Gott nicht hören,  
Von jenem Gott, den er kennt, von dem er weiß,  
So wird er nun auf einen Andern schwören.

Er will nur rasch den Schmerz vermeiden,  
Er will nicht wirklich Gottes Willen tun,  
So kann ihm Gott den Weg nicht zeigen,  
Und er muss bald in Blut und Asche ruhn.

Altar! Altar! (9036)

Das Wort erschallt: „Altar! Altar!  
Das Gottlose wird auf dir brennen!  
Du, Götzendiener, bleibst ein Narr,  
Du wirst in deiner Lüge dich verrennen!“

Altar, Altar, des Herren Zon  
Lähmt des Königs Amt und Arm  
Von Gott zu hoher Würde einst geboren,  
Und nun ein Gltzerheld und Frauenschwarm.

Altar, Altar, den Arm als Zeichen,  
Gott schenkt Gefangenheit und Freiheit,  
Was willst du Jerobeam hier erreichen:  
Das allzu kurze Glück oder Barmherzigkeit?



Wer könnte jetzt noch schaden? (9037)  
Gelöst, befreit, dem Staub entwunden,  
Geborgen und zum Heil geleitet,  
Zu einem tiefen Frieden nun gefunden,  
Indem der Herr den Blick geweitet.

Wer könnte jetzt noch schaden,  
Da doch der Herr mich hier bewahrt?  
Warum sollte ich verzagen,  
Nur weil ein Nebel narrt?

Ich will von nun an auf das Gute sehen,  
Dass mir der Herr zum Heil gegeben!  
Ich will das Geistliche verstehen,  
Als Fülle hier an Kraft und Segen!

Die schiere Wut (9038)

Die Empörung, ja die schiere Wut  
Sucht sich voller Wildheit stets ihr Recht,  
Voller Hitze Herz und Glut,  
Und immer wieder selbstgerecht.

Das Maß und jede Demut rasch verloren,  
Fragt sie nicht nach Gründen,  
Aus einem Windhauch für Momente nur geboren,  
Verstrickt sie sich in ihren eignen Sünden.

So muss sie sich dem Besten hier verweigern,  
Weil ihre Torheit nicht den Herrn erkennt,  
Um so sich dann darin noch zu steigern,  
Bis alles dann in dieser Wut verbrennt.

Ich ahne mehr, als dass ich weiß (9039)  
Ich ahne mehr, als dass ich weiß,  
Um Jesus Christus, Lob und Preis,  
Mein ganzes Sehnen, all mein Leben,  
Will in Seine Richtung streben.

Ich fühle mich hier wie ein Wurm,  
Ein Spielball oft in allem Sturm,  
So voller Elend, nackt und bloß,  
In allem ist nur Christus groß.

Denn ich lebe hier allein im Glauben,  
Dass Seine Kräfte wirklich taugen,  
Ich wäre längst in meiner Glut vergangen,  
Wäre ich nicht längst zu Ihm gegangen.

So wohl der Gast, so schön die Zeit (9040)  
Wohlig tauch ich ein in ihre Gastlichkeit,  
In ihre sanft verlieh'ne Herzlichkeit,  
Zur Rast, auf jenem langen Gang,  
So süß der Wein, so wohl der Klang.

Keine Fragen, keine Pflichten,  
Kein Getriebensein, und kein Berichten,  
Fallen lassen, Warten und Genießen,  
Wohin die leisen Träume fließen...

Diese Zeit ist meine Kostbarkeit,  
Voller Freude, Kraft und Heiterkeit,  
Wer weiß, was noch an Last gegeben,  
So freu ich mich an diesem Leben!

So wertvoll uns und teuer (9041)  
Wir lasen miteinander jene Worte  
Voller Wert und Geist und Kostbarkeit,  
Offen war gemeinsam uns die Pforte,  
Voller Güte, voll Freundlichkeit.

Wir glühten beide heiß im Wort,  
Fasziniert von Gottes Liebe,  
Doch irgendwann riss es dich fort,  
Zertrümmert waren alle Siege.

Wie kann das sein, da dieses Feuer  
Im Innersten uns doch durchglüht?  
Es war so wertvoll uns und teuer,  
Wir hatten uns doch so bemüht...

Dich im Bibelwort nur gründen (9042)  
Lasse dich im Bibelwort nur gründen,  
Das Gefühl bleibt oft nur nebelgleich,  
Alle unsre Eitelkeiten münden,  
In ein Schmerz- und Schattenreich.

Christus sei dein Anker hier und Halt,  
Er allein schenkt dauerhaft den Frieden,  
Viele faszinieren mit Gewalt  
Und lassen ausgebrannt dich liegen.

Gott begegnet dir im Wort,  
Zuerst und oft gar ganz allein,  
Vieles geht und ist bald fort,  
Es muss in Christus stets lebendig sein.

Näher kann ich dir nie kommen (9043)  
Näher kann ich dir nie kommen,  
Als in Christus stets dein Freund zu sein,  
Wir sind den schlimmsten Feuern einst entronnen,  
Und lassen willig uns auf jenes Bündnis ein.

Dass Gott uns Herr und Gott, und Heil allein,  
Dass Er uns Hort und Frieden, Ziel und Sinn,  
Dass Seine Liebe, gut und rein,  
Dass sie uns führt zum aller Besten hin!

Da ist Freundschaft, da ist Leben,  
Da ist Frieden, Liebe, Kraft und Geist,  
In Christus ist uns dies gegeben,  
Weil Christus uns nach Hause weist!

Die Grenzen engen stets mein Leben (9044)  
Die Grenzen engen stets mein Leben,  
Wenn mein Überwinden nicht obsiegt,  
Ich bin in Pflicht und Zwang gegeben,  
Obwohl mein Herz die Freiheit liebt.

Das eigne Sein wird zum Gefängnis,  
Die Kraft ist rasch im Grau erstorben,  
Die Trägheit wird mir zum Verhängnis,  
Ein Gift aus meiner Gier und meinen Sorgen.

Ja, ich will mich überwinden,  
Ich will die alten Ketten ruhen lassen,  
Um Heil und Frieden neu zu finden,  
Und in Geduld mich selbst zu fassen.



Zeit der Möglichkeiten (9045)  
Noch ist die Zeit der Möglichkeiten,  
Mehr als ich ahne, spür und weiß,  
Um mir den Segen zu bereiten,  
Die Frucht hat ihren Preis.

Die Dankbarkeit ist unabdingbar,  
Ohne sie bleib ich hier blind,  
In ihr erst wird mir offenbar,  
Was ich an Möglichkeiten find!

Ich bin in Jesus Christus reich,  
Auch wenn ich manchen Mangel habe,  
Nichts ist jenem Glück je gleich,  
Das Joch ist sanft, das ich hier trage.

Voller Unruhe ist all mein Leben (9046)  
Wieder droht mir alles weg zu brechen,  
Voller Unruhe ist all mein Leben,  
Zu hohen Mauern werden meine Schwächen,  
Ohne Durchbruch mir gegeben.

Doch ich will mich nicht beirren lassen,  
Ich will mich ernsthaft neu besinnen,  
Um dann nach Kreuz und Joch zu fassen,  
Und in Christus zu beginnen.

Es ist ein Friede noch vorhanden,  
Auch wenn ich ihn nicht mehr seh,  
Ich muss in meinen Kerkern nicht versanden,  
Wenn ich das Christuswort versteh!

Gott ist gut und gut sein Wille (9047)  
Gott ist gut und gut sein Wille,  
Er lebt in Seiner Heiligkeit!  
Heilig, Heilig, Seine Fülle,  
In Seiner Allmacht und Gerechtigkeit!

Ich habe nichts von dem erkannt,  
Jedes Wort war mir zu schwer!  
Gottes Geist hat mir genannt,  
Wer ich bin und auch woher!

Nichts weiß ich durch mich allein,  
In Christus nur liegt alle Wahrheit!  
Es muss allein der Glaube sein,  
Der Geist allein schenkt Klarheit!

Ich denke jeden Tag daran (9048)  
Was begreife ich von Recht und Gesetz,  
Was kann es bedeuten, im Recht zu sein?  
Der Begriff, den ich an diese Stelle setz,  
Ist nicht wirklich wahr und rein.

Ich empöre mich über das Unrecht,  
Und kann doch kaum ganz ohne Sünde sein,  
Ich bin böse, gierig, geil und schlecht,  
Und lass mich willig auf die Sünde ein.

Das Gesetz zeigt mir die Schuld,  
Zeigt mir, was ich doch nicht halten kann,  
Ich flehe stets um Gnade und Geduld,  
Und denke, jeden Tag daran.

Dass die Freude Kraft und Antrieb täglich sei! (9049)  
In all den vielen Jahren,  
Hab ich dankbar hier erfahren,  
Dass der Wert im Kleinen liegt,  
Dass die Freude über jeden Ärger siegt!

Ich wünsche Ihnen für Ihr Leben,  
Freude, Kraft und allen Segen,  
Dass die Augen all das Gute sehen,  
Das für Sie hier wird geschehen!

Ich wünsche Ihnen die Gesundheit,  
Für eine frohe, reiche Lebenszeit,  
Dass die Freude stets dabei,  
Kraft und Antrieb täglich sei

Reine Betriebsamkeit (9050)  
Irgendwie in einer eignen Welt:  
Wie eine Show! Wie ein Event!  
Verwaltung gern und gern für Geld,  
In der fast jeder selig pennt.

Wo ist der Geist und wo das Feuer?  
Wo der Ernst, der heiße Wille?  
Ist uns Christus wirklich teuer?  
Leben wir aus Seiner Fülle?

Oder geht nur alles seinen Gang?  
Wie ein Job und wie ein Spiel?  
Was hat Namen hier und Rang  
Und was ist wirklich unser Ziel?

Ich will Christus für dich preisen (9051)  
Ich will Jesus Christus für dich preisen,  
Für deine wunderbaren Gaben,  
Du handelst wunderbar mit deinem Unterweisen,  
So dass wir alle davon haben.

Ich freue mich über den Segen,  
Über die Größe Gottes hier in deinem Tun,  
Mit dir ist uns so viel gegeben,  
In dem wir voller Freude ruhn.

Ich werde froh in deiner Nähe,  
Denn ich darf auf Christus schauen,  
Was ich durch dich von Gott verstehe  
Lässt mich stärker noch auf Gott vertrauen.

Placebo-Werte (9052)

Das große Wort in unsrem Munde  
Richten wir uns fast zu grunde,  
Die Seele schreit nach Ewigkeit  
Und ersäuft dabei im eignen Leid.

Die Freundschaft ist nur obenhin,  
Solange wir mit gleichem Sinn,  
Die selben Wege harmlos gehen,  
Ohne ganz auf Gott zu sehen!

Doch werde ehrlich ganz allein,  
Lass dich ganz auf Christus ein,  
Dann lebst du fremd in diesem Land,  
Weil du nicht aus ihren Kreisen stammst!



Einig im Geist! (9053)  
Noch kennen wir uns nicht,  
Wie ein neues Land ist das Begegnen,  
Der Eine hört, der Andre spricht,  
Voller Gewinn und Segnen.

Wir haben alle Möglichkeiten,  
Wir haben Zeit und Raum,  
Einander zu begleiten,  
Wir ahnen es noch kaum.

Wir spiegeln uns die Herrlichkeit,  
Die wir ja auch nur sanft empfangen,  
Ein Angeld auf die Ewigkeit,  
Die wir gemeinsam nur erlangen.

Es liegt allein in unsrer Hand (9054)  
Wir können einander so viel bedeuten,  
Wir können einander ganz unermesslich segnen,  
Einzigartig unter all den Leuten,  
Können wir zutiefst uns hier begegnen.

Es liegt allein in unsrer Hand,  
Wie sehr wir uns beschenken,  
Die Sehnsucht steckt uns hier in Brand,  
In dessen Feuer wir uns senken.

Es müsste keiner einsam bleiben  
Niemand hungern, dürsten, frieren,  
Wenn wir gemeinsam uns vor Gott verneigen,  
Können wir nicht mehr verlieren.

Der Herr ist auferstanden! (9055)  
Das Herz feiert mit Jubel den Sieg:  
Der Herr ist auferstanden!  
Weil die Liebe zu uns Christus trieb,  
Ist nun für uns das Heil vorhanden!

Der Verstand weiß um den Beweis:  
Das Grab ist leer, der Glaube wahr!  
Christus zahlte unsren Preis,  
Dem Glauben ist es offenbar!

Wir proklamieren: Satan ist geschlagen:  
Wir Christen sind auf ewig frei!  
Wir dürfen es im Glauben wagen,  
Dass Christus unser Retter sei!

Heilung (9056)

Die Wunden sind verheilt,  
Der Segen ist vorausgeeilt,  
Es ist Freude, Glück und Gnadenzeit,  
Geweiht war Christus jedes Leid.

Es hat sich wunderbar gelohnt,  
Weil Christus uns hier innewohnt,  
So wird uns jedes Leid verwandelt,  
Weil Christus voller Liebe handelt.

Wir lieben stärker unser Leben,  
Wenn es von Neuem uns gegeben,  
Die Gnade lässt uns Hoffnung spüren,  
Denn Christus will uns täglich führen.

Niemand ohne Zeichen (9057)  
Niemand bleibt hier ohne Zeichen,  
Ein jeder wird ein Siegel tragen!  
Wir dürfen Jesus Christus gleichen,  
Oder werden unsre Sünden tragen.

Wer sich selbst zum Gott erhebt,  
Und sich nicht Christus anvertrauen will,  
Wird ewig von der Schuld bewegt,  
Und der Herr schweigt heilig, still.

Wer nicht für Jesus Christus lebt,  
Der weiht dem Teufel all sein Leben!  
Wer nicht vom Geist des Herrn bewegt,  
Dem ist nur Qual und Tod gegeben!

Warnung (9058)

Wer sich in Gefahr begibt  
Kommt darin um,  
Nur wer sein Unglück liebt,  
Handelt derart dumm.

Wer ein Schwert ergreift,  
Fällt selbst ins Schwert,  
Wer auf Gottes Weisheit pfeift,  
Wird schnell versehrt.

Wer Barmherzigkeit verachtet,  
Der friert alsbald!  
Er wird vom Zorn umnachtet,  
Und es wird kalt, so kalt.

Zufrieden sein (9059)

Sei froh mit all dem, was du hast,  
Alles andre wird zur Last!  
Du kannst auf Dauer glücklich werden,  
Verweigerst Du dich falschem Werben!

Der Friede will in dir regieren,  
Die Freude herrlich jubilieren!  
Gott meint es gut mit dir im Leben,  
Alles ist zum Heil gegeben!

Die Freiheit will dir Segen bringen,  
Um dich mit Wahrheit zu durchdringen!  
Wähle dir dein Heil und Leben,  
Alles ist daran gelegen!

Unüberwindbar (9060)

Ich wäre dir so gerne nah gekommen  
Ich wäre dir so gern begegnet,  
Doch in den eigenen Kokon gesponnen,  
Blieb ich darin nun ungesegnet.

Ich hätte dir so gern gesagt,  
Wie wertvoll du mir bist,  
Doch es wär zu viel gewagt,  
So blieb es freundlich trist.

So muss ich dich nun ziehen lassen,  
Du wunderbares Wesen,  
Meine Liebe will ich nun in Worte fassen,  
Und daran still genesen.



Ich kann mich nur in Grenzen halten (9061)  
Ich habe mich verändern wollen,  
Und ändern hätte ich mich sollen,  
Doch es war nur Krampf und Unsinn,  
Von Anfang an, von Anbeginn.

Was hätte es auch werden können?  
Ich konnte es mir selbst nicht gönnen!  
Ich wusste nicht: Wohin?, Womit?  
Und hielt bald selber nicht mehr Schritt!

Was für ein Hassen und Verschwenden!  
Es musste letztlich sinnlos enden.  
Ich kann mich nur in Grenzen halten,  
Und auch begrenzt mich nur gestalten.

Der Tag schenkt einen Neubeginn (9062)  
Der Tag schenkt einen Neubeginn,  
Ich lebe darauf hoffend hin,  
Ich darf den Tag mit Lust gestalten,  
Und mich an Heil und Christus halten.

Ich darf mich liebend ganz verschenken,  
Und mich bewusst in jene Gleise lenken,  
Die mir helfen, die mich richten,  
Die die Kriege in mir schlichten.

Ich darf der Treue Leben geben,  
In der Treue liegt mein Segen,  
Das Geringe darf mir köstlich sein,  
Voller Freude, klar und rein.

So schlicht sind heilig Glück und Leben (9063)  
So schlicht sind heilig Glück und Leben,  
So einfach mir, so wunderbar,  
So voller Freude, voller Frieden hier gegeben,  
Durch Gottes Güte offenbar.

Nichts Größeres kann ich dir nennen,  
Nichts Schöneres als Heil und Frieden,  
In Christus lerne ich Gott kennen,  
In Christus erst mich selber lieben!

Alles ist ein großes Sterben,  
Doch für wen und auch wohin?  
In Christus kann ich Leben erben  
Voller Liebe, Kraft und Sinn!

Nichts Kostbareres anzubieten (9064)  
Ich habe nichts Kostbareres anzubieten  
Als dieses wunderbare Buch!  
Wo immer Menschen hingerieten,  
Entschied es über Heil und Fluch.

Die Bibel ist voller Geist und Leben,  
Gott offenbart sich uns darin!  
Sie ist zum Segen uns gegeben,  
Voller Weisheit, Kraft und Sinn!

Denn alles weist in ihr auf Christus hin,  
Er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben!  
Er ist ihr tiefster, größter, bester Sinn,  
Zum Heil, zur Rettung uns gegeben.

Gott öffne dir den Blick für Seine Güte (9065)  
Gott öffne dir den Blick für Seine Güte,  
Für Sein Geschenk und Leben!  
Er bringe sanft in dir zur Blüte,  
Was er Dir voller Liebe hat gegeben.

Erkenne, was du hast und bist,  
Um so den eignen Wünschen zu entrinnen,  
Dein Friede ist der Herr und Christ,  
Er will dein Heil in dir beginnen.

Der Segen Gottes ist dein Friede,  
Dein Heil, und Freiheit, Geist und Kraft!  
Gott will allein von dir die Liebe,  
Die Er in dir entfacht!

Gott meint es gut und Er befreit! (9066)  
Der Friede Gottes will mich führen,  
Seine Liebe, Seine Freundlichkeit,  
Ich darf die Gnade und die Güte spüren,  
Gott meint es gut und Er befreit!

Ich empfangen jeden Morgen,  
Kraft für den Tag und viel Geduld,  
Befreiung von der Last der Sorgen,  
Befreiung auch von Not und Schuld.

Gott schenkt mir die Gelassenheit,  
Befreit und froh für ihn zu leben!  
Ein Leben schlicht, in Heiterkeit,  
Aus Seinem Geist gegeben.

So blind das Auge, blind der Geist (9067)  
Was habe ich für Staub gebrannt?  
Was habe ich an Sand ersehnt?  
Ich hab so vieles wert genannt,  
Was dem Müll und Schrott entlehnt.

Bald gehe ich ganz nackt und arm,  
Und belanglos bleibt das Jagen,  
Gottes Werben, zart und warm,  
Wird auch dieses noch ertragen.

Nur gering ist all mein Weiterkommen,  
So blind das Auge, blind der Geist,  
Nur mit kanpper Not entronnen,  
Weil Gott mir Seine Wege weist.

Nur Gott schenkt Ziel und Sinn! (9068)  
Die Kraft den Kräften Bahn zu geben,  
Der Sinn den Sinnen Richtung zu verleihen,  
Sie werden uns durch Gott gegeben,  
Indem wir kindlich uns ihm weihen.

Gottes Geist muss uns erst lehren,  
Dieses Leben zu bestehen!  
Wir werden uns sonst nur verzehren,  
In den Feuern, durch die wir gehen.

Nur Gott kann uns das Wollen schenken,  
Das Vollbringen ohnehin,  
Nur Er kann uns das Sinnen lenken,  
Nur Er schenkt Ziel und Sinn!



Zöger nicht, ergreif dein Heil! (9069)  
Wenn Jesus in dein Leben tritt,  
Wenn du erkennst: Er ist dein Leben!  
Dann zöger nicht, sieh nicht zurück,  
Dir ist dein Heil gegeben.

Spieler nicht mit diesem Augenblick,  
Der heilig unaufschiebbar,  
Es wäre töricht und ein Missgeschick,  
Du wärest gewiss ein Narr.

Wer weiß, ob jemals wieder  
Gott dir diese Tür hier schenkt?  
Beuge dich und knie nieder,  
Vor Dem, Der alle Wege weist und lenkt!

Das Feine, Leise, Wunderbare (9070)

Das Feine, Leise, Wunderbare

Spüre ich in mir so fein,

Das Werte, Gute, Offenbare,

Es ist so zart und rein.

Kann ich es bewahren?

Kann ich es verfügbar machen?

Oder muss ich doch erfahren,

Sein Entfliehen und Verflachen?

Nicht ich kann mir die Gnade geben!

Nicht ich kann sie bewahren und erhalten!

Von Gott kommt aller wahrer Segen,

Ich kann ihn letztlich nur gestalten.

Leicht, beschwingt und wunderbar (9071)  
Die Freude ist mir hier gegeben,  
Wie die Luft zum Atmen unsichtbar,  
Zu jedem Augenblick ein Segen,  
Leicht, beschwingt und wunderbar.

So leicht kann hier das Leben sein,  
Wenn es der Dank nur sehen will,  
Ich lasse willig mich drauf ein,  
Und werde voller Ehrfurcht still.

So Gutes ist mir anvertraut,  
So wohl hat Gott es hier gemeint,  
Nicht grell, nicht heiß, nicht laut,  
Doch in sanfter Harmonie geeint.

Ein Leben, schlicht, in Heiterkeit (9072)  
Der Friede Gottes will mich führen,  
Seine Liebe, Seine Freundlichkeit,  
Ich darf die Gnade und die Güte spüren,  
Gott meint es gut und Er befreit!

Ich empfangen jeden Morgen,  
Kraft für den Tag und viel Geduld,  
Befreiung von der Last der Sorgen,  
Befreiung auch von Not und Schuld.

Gott schenkt mir die Gelassenheit,  
Befreit und froh für ihn zu leben!  
Ein Leben, schlicht, in Heiterkeit,  
Aus Seinem Geist gegeben.

Ein neuer Weg hat nun begonnen (9073)  
Ein neuer Weg hat nun begonnen,  
Das Alte bleibt nun rasch zurück,  
Manchem sind wir hier entronnen,  
Manches brachte uns auch Glück.

Sollten wir uns grämen,  
Dass das Schöne nun vorbei?  
Oder etwa danach sehnen,  
Dass es bleibend sei?

Oder wollen wir uns freuen,  
Auf die vielen Möglichkeiten,  
Jene herrlich wunderbaren neuen  
Spannenden Gelegenheiten?

Wir wünschen dir viel Glück (9074)  
Leider musst du weiterziehen,  
Leider musst du jetzt schon gehen,  
Wie alles Gute ist geliehen,  
Was wir als wahrhaft wertvoll sehen.

Doch wir wünschen dir viel Glück,  
Auf deinen Wegen viel Gelingen!  
Blick nach vorn und nicht zurück,  
Um Noch-Bessres zu vollbringen!

Ja, wir wünschen dir die Fröhlichkeit,  
Den Tag als Chance zu verstehen!  
Wir wünschen Heiterkeit, Gelassenheit,  
Lass dich mal wieder bei uns sehen!

Seine Güte soll dich täglich führen! (9075)  
Der Gott des Friedens will dich segnen  
Und dir in Christus hier begegnen!  
Gott will dir Gutes tun und dich erhalten,  
Vertraue völlig Seinem Walten.

Gott meint es gut mit dir in jedem Sinne,  
Er redet leis zu dir mit sanfter Stimme,  
Er will, dass all dein Leben blüht und wächst,  
Nachdem du dich so sehnst und lechzt.

Gott will dich heiligen in Seiner Gnade,  
Er will dich rüsten hier mit Seiner Gabe,  
Seine Güte soll dich täglich führen,  
Seine Liebe sollst du innig spüren!

## Wandel und Genesung (9076)

Manche Wege sind so dunkel, hart und schwer,  
Dass wir fast daran verzagen,  
Wir fühlen uns so karg und leer,  
Und können es wohl kaum ertragen.

Bis ein Licht den Weg uns wandelt,  
Bis ein Licht uns weist und rät,  
Indem es freundlich an uns handelt,  
Indem es uns zu Neuem lädt!

Gewiss, wir würden gern darauf verzichten,  
Wir wünschen uns nur Sonnenschein,  
Doch wissen wir: Es würde alles hier vernichten,  
Der Regen erst lädt uns zu einem Neuen Leben ein.



O, Geist des Herrn dring in uns ein! (9077)  
O, Geist des Herrn dring in uns ein  
Und lass uns Deine Kirche sein,  
Gib, dass wir uns wie Du verhalten,  
Und uns nicht etwa nur verwalten.

O gib uns Liebe, gib uns Kraft,  
Gib uns Gemeinschaft, Geist und Segen!  
Verleih uns, Herr, doch Deine Macht,  
Und hilf zu einem geistlich Leben!

O, lass uns nach Dir ernstlich fragen,  
Wohin wir Deine Botschaft tragen,  
Lass uns auf die Knie gehen,  
Und Deine Liebe recht verstehen!

Schmerzhaft offenbar (9078)  
Jahrelang in einem Team gewesen,  
Derselbe Geist wie im Verein,  
Ich fühlte mich gebraucht und sehr erlesen,  
Und wollte wichtig sein.

Die Begriffe waren hoch und wert,  
Die Sprache fromm und schön,  
Das Bleiben hatte sich bewährt,  
Es war ein Wortgetön.

Doch dann wurden Risse sichtbar,  
Die Belastung zeigte es ganz klar.  
Was im Grunde immer war,  
Ist damit schmerzhaft offenbar.

Christus will uns herzlich lieben (9079)  
Wir dürfen nicht an Menschen hängen,  
Menschen sind zu schwach,  
Wir dürfen uns nicht danach drängen,  
Menschen sind zu schwach.

Christus will uns Frieden bieten,  
Freiheit, Liebe und Genügen,  
Christus will uns herzlich lieben,  
Wenn wir uns Seiner Liebe fügen.

Christus will Befreiung schenken,  
Von den Fesseln unsrer Schwachheit,  
Er wird in Güte an uns denken,  
Voller Barmherzigkeit.

Du weißt um Gottes Wort und Sinn (9080)  
Lass die andren Blödsinn machen,  
Lass die andren dich verlachen,  
Du weißt um Heil und Gottes Geist,  
Der dich zum rechten Leben weist.

Du weißt um die verlornen Seelen,  
Die sich in ihrer Blindheit quälen,  
Du weißt um deine Möglichkeiten,  
Menschen freundlich zu begleiten.

Du weißt um Gottes Wort und Sinn,  
Du strebst zu einem Großen hin:  
Christus will dein Leben weihen,  
Und du sollst ihm die Kräfte leihen.

Mach aus den Brüdern keine Feinde! (9081)  
Zieh die Grenze nicht zu eng  
Wo Christus ist, da ist Gemeinde!  
Sei nicht zu strikt und nicht zu streng,  
Mach aus den Brüdern keine Feinde!

So oft regiert die Eitelkeit,  
Das Narrentum, der Größenwahn,  
Die Selbstsucht nur, der Streit und Neid,  
Ganz anders als wir es bei Christus sahen.

Wir sollen helfen, dienen, lieben,  
Wir sollen wirklich hier barmherzig sein,  
Wir sollen geistlich hier nur siegen,  
Geheiligt unserem Gott allein.

Wohin du gehst wird Friede sein (9082)  
Lass den Narren ihre Eitelkeit,  
Ihren Ruhm, ihr Amt, ihr Streit und Neid,  
Christus ruft uns hier zum Dienen,  
Dazu ist Er uns erschienen.

Du musst in keine Ämter greifen,  
Fremd, und fern dich hier nicht streiten,  
Nicht weit von dir fehlt jeder Mann,  
Der wirklich helfen will und kann.

Lass dich von Gottes Liebe führen,  
Und seinen Geist lass in dir spüren  
Wohin du gehst wird Friede sein,  
Lass dich auf Gottes Leben ein.

Nicht ziellos hin und her laviere (9083)  
Ich will nicht aus dem Sinn verlieren,  
Was mir so wichtig, so teuer und groß,  
Nicht ziellos hin und her laviere,  
In meinen Nöten bloß.

Da ist die Quelle in mir, tief und rein,  
Der Friede Gottes, Seine Kraft, Sein Segen,  
In diesen Frieden geh ich stets hinein,  
Er ist mir immer wieder neu gegeben.

Wie Fleisch und Blut, wie alle unterworfen,  
Wie jeder hier in Leid gestellt,  
Doch niemals ganz und gar verworfen,  
Weil Gott mich liebt und hält.

Gott will, dass ich Sein Bote bin! (9084)  
Gott geht mit mir, gibt mir ein Amt,  
Er will, dass ich Sein Bote bin!  
Er ist den Meisten unbekannt,  
Verborgen bleiben Ziel und Sinn!

Nur ab und zu, nur dann und wann,  
Hab ich hier die Gelegenheit,  
Von Gott zu reden, ja und dann,  
Dann bin ich wach und auch bereit.

Der Mensch vergeht und ist verloren,  
Er verweht, er stirbt, er kann nicht bleiben!  
Wird er nicht erneut geboren,  
Durchbricht er nicht sein Todesschweigen.



Christus lebt, mein Gott ist da! (9085)

In all den Jahren war es so,  
Das Gute lag bereit,  
Ich wurde immer wieder darin froh,  
Immer wieder auch befreit.

Die Sorge war oft ohne Sinn,  
Ich selber mir die größte Not!  
Erst wenn ich diesem hier entrinn,  
Überwinde ich den Tod.

Christus lebt, mein Gott ist da!  
Er will mir ewig all mein Leben geben!  
Die Güte Gottes ist mir täglich nah,  
Gott beschenkt mich gern mit Seinem Segen!

Sieh nicht zurück, mein Freund (9086)  
Sieh nicht zurück mein Freund  
Sieh nicht zurück,  
Schon mancher hat hier viel versäumt  
Und verträumte nur sein Glück!

Sieh, die Wege liegen freundlich da,  
Ein jeder Tag ist neu und wunderbar!  
In allem ist die Hoffnung nah,  
Die in jedem Aufbruch offenbar.

Fasse Mut! Gestalte jetzt dein Leben!  
Vertraue auf die Kraft, die in dir ist  
Dir ist so Großes in die Hand gegeben,  
Wenn du nur lebst, was du auch bist!

Sie gehen fort... (9087)  
Sie gehen fort, das ist nun so,  
Wir wünschen Ihnen Glück und Segen!  
Wir hoffen, dass sie stark und froh,  
Auf ihrem Weg, in ihrem Leben!

Wir haben Sie so sehr geschätzt,  
Wir werden gerne an Sie denken!  
Als werter Mensch bis ganz zuletzt,  
Ohne törichtes Verrenken!

Wir hoffen sehr auf unser Wiedersehen,  
Auf ein neues Miteinander!  
Alles Gute für Ihr Wohlergehen!  
Wir denken aneinander!

Zum Dank für all Ihr Tun und Sein! (9088)  
Ihr Geburtstag bietet uns Gelegenheit,  
Zum Dank für all Ihr Tun und Sein!  
Wir schätzen Sie hier allezeit,  
So selten hören wir ein Nein!

Wir freuen uns, Sie hier zu haben,  
Wir freuen uns, Sie so zu kennen!  
Was Sie für uns hier alle tragen,  
Ist kaum mit Worten zu benennen!

Wir wünschen Ihnen nun Gesundheit,  
Viel Freude, Kraft und reichen Segen!  
Heiterkeit auch auch Gelassenheit,  
Begleite Sie auf Ihren Wegen!

Tja, was sagt man nun? (9089)

Tja, was sagt man nun?

Die Worte fallen schwer!

In allem Arbeiten und Tun

Schätzten wir Dich sehr!

Du gehst und wirst gewiss uns fehlen,

Als Kollege, Mensch und Freund!

Wir konnten immer auf Dich zählen,

Du hast nie Deinen Job versäumt.

Wir hoffen auf Dein Wohlergehen,

Wir wünschen Dir viel Glück!

Wir hoffen auf ein Wiedersehen,

Komm doch bald zu uns zurück!

Es bleibt ein zartes Werben (9090)  
Wir haben uns versprochen,  
Treu und miteinander hier zu leben,  
Vieles andre ist zerbrochen,  
Doch darin lag uns Segen.

Die Freiheit war oft schwer zu leben,  
So viel Kitsch lag oft im Denken,  
Vieles hat sich einfach so ergeben,  
Wir konnten es nicht lenken.

Manches wird beschwerlich werden,  
Doch wir halten aneinander fest,  
Es bleibt ein zartes Werben,  
Es bleibt bis ganz zuletzt.

Du ziehst nun fröhlich weiter! (9091)  
Ich schätze dich so sehr,  
Es fällt mir jetzt doch schwer,  
„Lebewohl, mein Freund!“ zu sagen  
Und den Verlust nun hier zu tragen.

Du ziehst nun fröhlich weiter,  
Gelassen, froh und heiter,  
Denn deine Wege liegen offen,  
Du darfst auf Gutes hoffen!

Ich wünsche dir von Herzen Segen,  
So viel ist dir gegeben,  
Auf dass dir dann gelingen kann,  
Was Dein Herz als Weg ersann.

Ihre Freundlichkeit hat mich entzündet (9092)  
Ihre Freundlichkeit hat mich entzündet,  
Sie ist so lieblich anzusehen,  
In Schmach und Blut gegründet,  
Ein Scheitern hier und Untergehen.

Das jammervolle, schlimme Bild  
Hat eine lange Tradition!  
So heiß, so süß, so stark und wild,  
Voller Faszination.

Ohne Vernunft, ohne Verstand,  
Ohne Rücksicht auf die hohen Werte,  
Blind und völlig ausgebrannt,  
Lockt mich das ganz und gar Verkehrte!



Die Armut Jesu ist Befehl (9093)  
Christus wurde arm und schwach,  
Als Vorbild hier, als Ansporn mir,  
Damit ich Seinen Geist entfach,  
Und nichts von dem verlier.

Die Armut Jesu ist Befehl,  
Der andern Schuld dagegen nicht!  
So sehr ich leide und mich quäl,  
Ich steh allein in Gottes Licht!

Die Botschaft ist das Wort allein,  
Von Rettung und Barmherzigkeit!  
Nichts andres soll mir wichtig sein,  
Ich bin dem Heil durch Christus hier geweiht.

Im Harren da liegt Segen (9094)  
Manchmal scheint es fast wie Stagnation,  
Als würde sich hier nichts bewegen,  
Doch es ist kein Grund zur Resignation,  
Im Harren da liegt Segen.

Warum das Gute nicht mit Dank empfangen?  
Warum denn nicht die Zeit genießen?  
Warum denn nicht zur Freiheit hier gelangen,  
Aus der so gute Kräfte fließen?

Gott schenkt Begegnung, Zeit und Ort,  
Kairos und Gnade, Zuversicht!  
Bewege stets in dir Sein Wort,  
Leb du gelassen nur in Seinem Licht!

Töricht ist mein Herz, so karg und eng (9095)  
Töricht ist mein Herz, so karg und eng,  
Hin- und hergetrieben voller Gier,  
Voller Sünde, Zorn, voller Bedräng,  
Voll Rausch und Hass, voller Getier.

So unveränderlich und unbelehrbar,  
Jahrzehnte in der Gnade halfen nicht,  
Es ist so kalt, wie es schon immer war,  
Obwohl sich Gottes Licht in ihm doch bricht.

Ich erkenne die Bedürftigkeit,  
Ich brauche Rettung, Gnade, Heil und Kraft,  
Nur Gott allein schenkt mir die Ewigkeit,  
Es steht allein in Seiner Macht!

Was jetzt so einfach, gut und schlicht (9096)  
Lange Zeit gelang mir nicht,  
Was jetzt so einfach, gut und schlicht,  
Was jetzt aus jeder Stunde dringt,  
Und täglich neue Freude bringt.

Ich lobe jeden Tag von Neuem,  
Und darf mich herzlich daran freuen,  
Die Güte, die mich stets begleitet,  
Die voller Freundlichkeit den Weg bereitet.

Der Herr ist gut, die Kraft ist da,  
Christus ist mir täglich nah,  
Ich darf in Ihm gelassen sein,  
Er ist mein Heil, nur Er allein.

Der Friede Gottes ist so segensreich (9097)  
Der Friede Gottes ist so segensreich,  
Köstlich ist das Heil des Herrn,  
Keinem andren Glück hier gleich,  
Ach, was hab ich es so gern.

Die Gnade, die Gelassenheit,  
Zu wissen, dass es weitergeht,  
Die Freude, die Barmherzigkeit,  
Zu spüren, dass mich Gott versteht.

Die Freiheit, die Gewissheit,  
Ich bin in Christus ganz geborgen,  
Selbst der größte Schmerz, das tiefste Leid,  
Kennt seine Grenze und den neuen Morgen!

Sie sind mir so lieb, so kostbar und wert (9098)  
Ich habe alles getan, um ihre Freundschaft zu erwerben,  
Sie sind mir so lieb, so kostbar und wert,  
Und doch bleibt die Distanz in ihrem Herzen,  
In ihrem herben Abstand geehrt.

Ich darf die Grenze nicht überschreiten,  
Es würde auch zu gar nichts Gutem führen,  
Ich darf respektvoll ihre Freundschaft begleiten,  
Und bewundernd ihrer Liebe nachspüren.

So will ich mich ermannen,  
Und Gott mit meiner Liebe ehren,  
Ich reiße mich zusammen,  
Anstatt mich sinnlos zu verzehren.

Ich freue mich an eurer Liebe (9099)  
Ich freue mich an eurer Liebe,  
Deren Bann und Zauber ich erliege,  
Ich freue mich so schön zu sehen,  
Euer Miteinander und Verstehen.

Ich wünsche euch die Kraft, die Treue,  
Immer wieder jeden Tag auf's Neue,  
Diese Liebe zu bewahren,  
Und immer wieder zu erfahren.

Ich segne euch auf euren Wegen,  
Gott erfülle euer Leben!  
Erfahrt als Spiegelbild einander,  
Gottes wunderbares Füreinander.

Ein kurzer Rausch, ein langer Schmerz (9100)  
Wie gut für mich, gelernt zu haben,  
Mich nicht völlig zu vergessen,  
Und im geduldigen Entsagen,  
Die Frucht am Kreuz zu messen.

Der Fenstersturz lässt sich nicht steuern,  
Schon nach wenigen Momenten nicht,  
Die Gefahr liegt in den eignen Feuern,  
In der Gier, die mich zerstört und bricht.

Ein kurzer Rausch, ein langer Schmerz,  
Hin und hergerissen.  
Geblendet und zerstört das Herz,  
Ausgebrannt dann das Gewissen.



## Inhalt

Gelassen in Christus ruhn (9031).....	3
Sein Hirtenklang bringt mich voran (9032).....	4
Auf Hilfe angewiesen (9033).....	5
Voller Glück (9034).....	6
Ich brauche wirklich nicht sehr viel.....	6
Gelähmt der Arm, zerstört der Segen! (9035).....	7
Altar! Altar! (9036).....	8
Wer könnte jetzt noch schaden? (9037).....	9
Die schiere Wut (9038).....	10
Ich ahne mehr, als dass ich weiß (9039).....	11
So wohl der Gast, so schön die Zeit (9040).....	12
So wertvoll uns und teuer (9041).....	13
Dich im Bibelwort nur gründen (9042).....	14
Näher kann ich dir nie kommen (9043).....	15
Die Grenzen engen stets mein Leben (9044).....	16
Zeit der Möglichkeiten (9045).....	17
Voller Unruhe ist all mein Leben (9046).....	18
Gott ist gut und gut sein Wille (9047).....	19
Ich denke jeden Tag daran (9048).....	20
Dass die Freude Kraft und Antrieb täglich sei! (9049) ..	21
Reine Betriebsamkeit (9050).....	22
Ich will Christus für dich preisen (9051).....	23

Placebo-Werte (9052) .....	24
Einig im Geist! (9053) .....	25
Es liegt allein in unsrer Hand (9054) .....	26
Der Herr ist auferstanden! (9055).....	27
Heilung (9056) .....	28
Niemand ohne Zeichen (9057) .....	29
Warnung (9058).....	30
Zufrieden sein (9059) .....	31
Unüberwindbar (9060).....	32
Ich kann mich nur in Grenzen halten (9061) .....	33
Der Tag schenkt einen Neubeginn (9062) .....	34
So schlicht sind heilig Glück und Leben (9063).....	35
Nichts Kostbareres anzubieten (9064) .....	36
Gott öffne dir den Blick für Seine Güte (9065).....	37
Gott meint es gut und Er befreit! (9066) .....	38
So blind das Auge, blind der Geist (9067) .....	39
Nur Gott schenkt Ziel und Sinn! (9068) .....	40
Zöger nicht, ergreif dein Heil! (9069) .....	41
Das Feine, Leise, Wunderbare (9070) .....	42
Leicht, beschwingt und wunderbar (9071).....	43
Ein Leben, schlicht, in Heiterkeit (9072) .....	44
Ein neuer Weg hat nun begonnen (9073) .....	45
Wir wünschen dir viel Glück (9074) .....	46

Seine Güte soll dich täglich führen! (9075).....	47
Wandel und Genesung (9076) .....	48
O, Geist des Herrn dring in uns ein! (9077).....	49
Schmerzhaft offenbar (9078).....	50
Christus will uns herzlich lieben (9079) .....	51
Du weißt um Gottes Wort und Sinn (9080).....	52
Mach aus den Brüdern keine Feinde! (9081) .....	53
Wohin du gehst wird Friede sein (9082).....	54
Nicht ziellos hin und her lavieren (9083) .....	55
Gott will, dass ich Sein Bote bin! (9084).....	56
Christus lebt, mein Gott ist da! (9085) .....	57
Sieh nicht zurück, mein Freund (9086).....	58
Sie gehen fort... (9087).....	59
Zum Dank für all Ihr Tun und Sein! (9088) .....	60
Tja, was sagt man nun? (9089) .....	61
Es bleibt ein zartes Werben (9090) .....	62
Du ziehst nun fröhlich weiter! (9091) .....	63
Ihre Freundlichkeit hat mich entzündet (9092) .....	64
Die Armut Jesu ist Befehl (9093) .....	65
Im Harren da liegt Segen (9094) .....	66
Töricht ist mein Herz, so karg und eng (9095) .....	67
Was jetzt so einfach, gut und schlicht (9096) .....	68
Der Friede Gottes ist so segensreich (9097).....	69

Sie sind mir so lieb, so kostbar und wert (9098).....	70
Ich freue mich an eurer Liebe (9099) .....	71
Ein kurzer Rausch, ein langer Schmerz (9100).....	72

Liebe Leserin, Lieber Leser,  
ich freue mich sehr, Ihnen meine Lyrik öffnen zu dürfen. Obwohl ich glaube, dass sie nicht so ganz jedermanns Sache sein wird. Sie ist manchmal brutal ehrlich, schmerzhaft. Sie zeigt den Kampf des Glaubens mit allen möglichen Schattierungen, mit seinen Höhen und Tiefen. Ich bin bekehrt. Ich glaube an Jesus Christus als meinen Herrn und Erlöser. Das heißt aber nicht, dass ich den Glauben als einen Spaziergang durchlebe. Keine Ahnung, wie das andere hinkriegen. Für mich ist Glauben nicht Leben auf Wolke sieben, sondern ein Kampf und ein Ringen. Es fällt mir nicht leicht, wirklich nicht. Die Freude über die Erlösung geht einher mit dem notwendigen Kampf, um nicht völlig in die Irre zu gehen. Ich weiß dass mich Gott bewahrt, aber das stellt mich nicht frei von meiner Verantwortung für mein Tun und Lassen. Es gibt beides in meinem Leben: Die Freude über die Erlösung und der Schmerz über Kreuz und Joch. Dieses Buch ist so aufgebaut, dass es jederzeit fertig ist. Jederzeit kann ich mein Leben hier beenden und mein Werk wird immer abgeschlossen sein. So ist es aufgebaut. Das Neueste zuerst. Mehr als 9000 Gedichte warten darauf, von Ihnen entdeckt, gelesen und durchdacht zu werden. Seit dem Jahr 1985 schreibe und sammle ich meine Gedichte. Sie waren zunächst ein zaghafter Versuch, kreativ zu werden. Diese Sammlung ist systematisch aufgebaut: Jedes Buch hat 7 Kapitel, ein Kapitel hat jeweils 70 Gedichte, sodass jedes Buch 490 Gedichte hat. Die Kapitel

werden fortlaufend gezählt über alle Bücher hinweg. Ganz allgemein gilt: Lyrik ist eigentlich nie so richtig fertig. Sie bleibt lebenslang eine Baustelle. Diese „lebende, lebendige Werksausgabe“ ist der aktuelle, vollständige Stand. Sie ist gratis, sie ist für alle verfügbar.

Die wertvollsten Dinge immer nur als Geschenk

Sie sind herzlich dazu eingeladen, zu lesen, zu schmökern, über das eine oder andere nachzudenken oder mir unter: [mario.proll@t-online.de](mailto:mario.proll@t-online.de) eine Anmerkung zu schicken. Ich freue mich sehr über Ihre Gedanken. Aber haben Sie bitte Verständnis dafür, dass alle Rechte bei mir verbleiben. Sie dürfen diese Gedichte gerne lesen und auch auf gleicher Basis weitergeben, eine gewerbliche Nutzung aber ist nur nach Rücksprache mit mir möglich. Es gilt: Die wertvollsten Dinge bekommt man immer nur als Geschenk. Wie etwa ein Vogelzwitschern, ein Lächeln, ein freundliches Wort, Ermutigung und Trost. Der Lyrikbote ist nicht kommerziell orientiert. Er will nichts anderes, als ein Dienst für Sie sein. Ohne jede Gegenleistung.

Zum Inhalt dieser Gedichte, zur Sprache:

Was ist ein Gedicht und was fasziniert mich daran? Ein Gedicht, ist das ein in Verse gegossenes Gefühl? Oder ist es ein Gedanke? Ist es möglichst geheimnisvoll und verrätselt? Oder ist es ein verdichtetes Etwas, ein Konzentrat, dass sich nur zeitaufwendig entdecken lässt? Nun, manchmal ist es dies, manchmal

ist es das, selten aber alles zusammen. Jedenfalls bei mir ist es so. Oft ist es der Gedanke, eine Idee, die hier zum Ausdruck kommen will. Manchmal auch eine Intuition, ein nur schwer bestimmbares Empfinden. Ich bin so dankbar, dass ich die Lyrik als Ausdrucksmittel habe. Das Wort fasziniert mich, das Ringen um Ausdruck beschäftigt mich und ein gelungener Vers befriedigt mich zutiefst. Natürlich bleiben die Gedichte meistens nur unvollkommenes Stückwerk. So ganz gelungen, so ganz rein, so absolut perfekt sind sie selten oder nie. Aber was macht das schon? Wenn es nur gelingt, an dem einen oder anderen Punkt etwas von dieser Faszination aufleuchten zu lassen. Natürlich ist die Lyrik auch immer Ausdruck des Lebensgefühls, Ausdruck all dessen, was der Schreiber lebt, atmet, denkt, glaubt und empfindet. Ich kann und ich will gar nicht verleugnen, dass ich jedes Gedicht als überzeugter, von Gott tief beeindruckter, faszinierter Christ schreibe. Ja, es ist sogar so, dass ich mein ganzes Leben als Antwort auf die Liebe Gottes begreife, so dass ich gar nicht anders kann, als in meinen Versen auch über meinen geliebten und wunderbaren Gott zu reden. Ich schreibe aber auch als unvollkommener, versagender und sich versündigender Mensch. Ich will damit nicht die Sünde verherrlichen. Das wäre schrecklich. Aber das Beschreiben, wohin es führt, diese einerseits betörende andererseits zerstörende Kraft, den Kampf gegen die Sünde und die Freude an der Vergebung, das will ich darstellen. Ich lade Sie und Dich dazu ein, einzutauchen in diese

Denk-, Glaubens- und Lebenswelt, in der Hoffnung, dass das eine oder andere bewegt, stärkt und motiviert. Meine Gedichte sind teilweise sehr gewagt, in jeder Beziehung. Sie haben für mich eine ähnliche Funktion wie die Psalmen für die Psalm-schreiber. Ohne jede Rücksicht auf den zukünftigen Leser sind sie zunächst pure Emotion, Ausdruck des inneren Menschen, Überlegungen ohne Tabus. Ich schreibe seit mehr als zwanzig Jahren daran. Sie haben Tagebuchcharakter. Aber das macht sie ja möglicherweise spannend und authentisch. Ich habe immer wieder überlegt, die Lyrik öffentlich zugänglich zu machen. Ich hatte aber lange Zeit große Schwierigkeiten damit. Ich empfand das als eine unangemessene zur Schau Stellung ganz privater Empfindungen und Gedanken. Schließlich hat sich aber bei mir die Einsicht durchgesetzt, dass diese Form der Lyrik mir nicht gegeben wurde, damit sie ungelesen zwischen den Buchdeckeln verrottet. Das Ziel ist dabei, die ganze Bandbreite des Christ-seins vom Lobpreis bis zur Anfechtung, vom Triumph bis zur Niederlage, von der Freude bis zum Schmerz, von der Anbetung bis zur Hasstriade aufzuzeigen, um letztlich mit all dem deutlich werden zu lassen, wie Christsein aussehen kann. Manchmal kommen mir trotz all dieser Überlegungen meine Verse doch recht armselig vor. Wenn ich aber dann ein älteres Gedicht von mir wieder einmal lese und in mir die darin enthaltenen Stim-mungen anklingen, dann spüre ich, dass es sich lohnt, trotz aller Unvollkommenheit. Ich bin dem Herrn Jesus Christus zu tiefst



dankbar für die Gabe, die Er mit gegeben hat. Sie hat sich für mich als das eigentlich Große in meinem Leben erwiesen. Da ich das Lyrische in mir als Gottes Geschenk empfinde, sehe ich es zugleich als Aufgabe an, sie in den Dienst der Verkündigung zu stellen. Trotz aller Schwächen, die dem Werk anhaften, wird doch darin die Größe Gottes erkennbar, wenn auch oft nur in sehr nebelhafter, verhüllter Weise, so wie das Leben und so wie der lebendige Glaube selbst. Entdecken Sie / entdecke diesen wunderbaren Herrn und Gott: Jesus Christus!

Mario Proll  
Praunheimer Weg 99,  
60439 Frankfurt,  
email: Mario.Proll@T-Online.de  
<http://www.marioproll.de>





